

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
S. Klaus, Eigenthümer, Leipzigerstr. 77.
D. Kling, Verleger, SteinstraÙen 10.
M. Dammberg, Gedrucker, Gasse 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserionspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 S. Btg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 195.

Sonntag, den 22. August

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 20. August.

Die „Berl. Westen-Ztg.“ hört bezüglich der Reise des Kaisers nach Italien aus guter Quelle, daß der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten bereits in die Lage versetzt ist, den Minister des königlichen Hauses offiziell von dem bevorstehenden Besuch des Kaisers von Deutschland zu unterrichten. Nach dem bisher festgestellten Plane werde Kaiser Wilhelm Anfangs Oktober im Schloß Manza bei Mailand mit König Viktor Emanuel zusammenreffen.

Nach der West. Ztg. wird dem nächsten Reichstag auch die längst erwartete Vorlage über die Pensionverhältnisse der Wittwen und Waisen von Reichsbeamten zu gehen. Nach dem Entwurf würde die Wittve dem dritten Teil derjenigen Pension erhalten, welche sich der Verstorbene verdient haben würde, wenn er an seinem Todestage dienstunfähig geworden wäre. Außerdem würde jedes hinterlassene Kind bis zum vollendeten 18. Lebensjahre ohne Unterschied des Geschlechts eine Pension erhalten, und zwar, wenn die Mutter lebt, je den fünften Teil der Wittvenpension der Mutter, und wenn letztere nicht mehr lebt, den dritten Teil der Wittvenpension, welche der Mutter zustehen würde, falls sie noch am Leben wäre.

Nach hier eingegangenen Meldungen aus den Provinzen ist das Kreis- und Ober-Ersatzgeschäft dieses Jahres nimmere beendet und hat einen vollkommen regelmäßigen Verlauf genommen. Der Bedarf an Rekrutierungs-Mannschaften ist durch die ausgehobenen Mannschaften „à la bloß“ gedeckt, sondern es sind in vielen Theilen des Reiches noch überzählige Mannschaften verblieben, so daß das Resultat in diesem Jahre ein vollkommen befriedigendes gewesen ist.

Ueber die schon mehrfach als bevorstehend bezeichneten Veränderungen im Reichs-Telegraphenwesen meldet man der Köln. Ztg. offiziell: „Wir hören mit Bestimmtheit, daß der Grundriss, wonach der künftige Leiter der Telegraphenverwaltung ein Militär sein müsse, aufgegeben und bereits ein hervorragender Zivilbeamter aus dem Hofe zu diesem Amt berufen worden ist. Wir hören ferner von einem vollständigen Plan zu einer Verwaltungsreform des Telegraphenwesens, dessen Einzelheiten noch der Beratung unterliegen. Es soll durch Vereinfachung der jetzigen Verwaltung auf der einen Seite eine Ueberreinerstimmung der Einnahmen und Ausgaben ermöglicht werden. Wichtig ist, was über Erhöhung und was über Herabsetzung der jetzigen Telegraphengebühren berichtet wird. Eine Erhöhung würde jedenfalls die häufige Benutzung des Telegraphen schmälern, eine Herabsetzung aber ist durch die

Herstellungskosten unthunlich. Dagegen werden für das Publikum eine Reihe von Erleichterungen geplant, deren Einführung unstreitig den Einnahmen zu Gute kommen würde. Ueber die Durchführung der Vorschläge wird in kurzem Beschluß gefaßt werden.

Barzin, den 17. August 1875.

Ich sage allen denen, die mir bei Gelegenheit der Einweihung des Hermannsdenkmals ihre freundlichen Grüße haben zugehen lassen, meinen herzlichsten Dank und habe sehr bedauert, dem Beste nicht selbst bewohnen zu können.

v. Bismarck.

Ueber die Stimmung des Klerus in österreichisch-Schlesien brachte die West. Ztg. dieser Tage interessante Mittheilungen, die gemüthlos als Illustration zu unsern wöchentlichen Betrachtungen über die Ultramontanen in Oesterreich dienen können. Der Gewährungsmann des Breslauer Blattes schreibt:

„Vor kurzem schickten mich dringende Geschäfte zu einem mehrtägigen Aufenthalt in österreichisch-Schlesien. Eines Abends war ich mit mehreren katholischen Pfarrern zusammen, und binnam kurzem befanden wir uns mitten im „Kulturkampf.“ Wie erkantet war ich über die Gesinnungen, die hier zu Tage traten. Statt fanatischer Römungen, die ich in dem „gläubigen“ Oesterreich zu finden vermeinte, lernte ich normalgestimmte, echt katholische Priester kennen, die die Schäden der Kirche freimüthig aufdeckten. Interessant war ihre Urtheil über das Verhalten des fürstbischöflichen Heinrich, mit welchem sie sämmtlich nicht einverstanden waren. Dabei folgten folgende Aeußerungen, die ich Ihnen fast wörtlich mittheile. „Erstlich als Märtyrer getretend, sei er bei herannahender Gefahr flüchtig geworden und überlasse es nun dem niederen Klerus, für ihn das Martyrium zu übernehmen.“ — In Oesterreich unterwerfe er sich denselben Gesetzen, denen er in Preußen den Gehorsam verweigere. — Die Bischöfe von Oesterreich wüßten recht gut, daß, wenn sie den konfessionellen Befehlen desselben Widerstand entgegensetzten, sie von dem niederen Klerus, falls derselbe von der Regierung ebenso geschützt würde, wie in Preußen, vollständig im Stich gelassen werden würden. Sie begriffen ihre Kontraste in Preußen nicht, daß sie den Staat zu immer härteren Maßregeln zwingen und Gesetzen den Gehorsam verweigerten, die nicht im Mindesten gegen das kanonische Recht verstießen oder das Gewissen verletzten.“ — Allgemein beneidete man uns wegen der Ausbreitung der Sekuiten. — Dem gerade diese seien es, die dem Klerus die Seelorge erschweren, die Gemüther gegen ihre Priester aufregten und diesen das Vertrauen der unter ihrer Obhut stehenden Seelen entziehen. Nach jeder sogenannten Jesuitenmission herrsche ein Geist des Fanatismus unter den Leuten, die sie auf lange Zeit ihrem bisherigen Seelortger entfremde und dessen Thä-

tigkeit oft vollkommen brach lege. Darum priesen sie den Staat glücklich, der sich dieser gefährlichen Feinde des konfessionellen Friedens entledigt hätte.“

In Baiern herrscht, wie aus der Sprache der dortigen ultramontanen Presse hervorgeht, eine lebhafteste Aufregung über die angeblich auch dort bevorstehende Aufhebung der Kistler. Es sollen aus der Mitte des Volkes Adressen und Petitionen an den König gerichtet werden, um die Abwendung des Unheils zu erwirken.

Der Aufstand in der Herzogovina.

Die Insurrektion auf der Balkanhalbinsel hat wiederum ein neues Gebiet ergriffen. Wie „W. L. W.“ aus Ragusa vom Gestrigen meldet, ist in türkisch-Kroatien gleichfalls ein Aufstand ausgebrochen. Derselbe Deputierte meldet: Zahlreiche Zugvögel aus Serbien sind über die Grenze nach Bosnien gegangen. Die Einwohner der zwischen Bilaja und Utoca gelegenen Ortschaften haben die Steuerzahlung verweigert. — Aus Wien wird vom 18. berichtet: Zwei Regimenter der Wiener Garnison „König Ludwig von Baiern“ und „Großfürst Alexie“ haben Befehl erhalten, sich nach Dalmatien marschbereit zu halten. Es wird ein förmliches Beobachtungs-Korps aufgestellt.

In England rufen die neuesten Nachrichten über das Zunehmen des Aufstandes in der Herzogovina und über das Zusammenwirken Oesterreichs und Rußlands in Konstantinopel in weiteren Kreisen eine unbehagliche Stimmung hervor. Das Publikum, das bisher der ganzen Sache wenig Beachtung geschenkt, wird aufmerksam, an der Spitze herrscht eine theilweise Unzufriedenheit und die Blätter der Ministerien wie der Opposition gehen an die Erörterung des Verhältnisses und fassen die Lage ernst auf. Seitens der türkischen Hofschaff wird in sämmtlichen größeren Zeitungen der Hauptstadt das angebliche Manifest des Kaiser als Fälschung bezeichnet. Allein das Manifest und sein angeblicher Urheber sind Nebenstücke geworden, seit die ganze Angelegenheit durch die Kunde von Schritten Oesterreichs und Rußlands in Konstantinopel größeren Umfang erhält und eine Wesperschaft der orientalischen Frage nahelegt.

Wien, 20. August. Wie dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau aus Konstantinopel gemeldet wird, hätten die dortigen Hofschaffler Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs-Ungarns in einer längeren Konferenz mit dem Großvezier denselben den Rath erteilt, die Feindseligkeiten in der Herzogovina einzustellen, um die Vorkämpfer der Insurgenten zu vernichten. Die türkische Regierung sei jedoch hierauf nicht eingegangen. Nachdem darauf der russische Hofschaffler, General Ignatjew, ein Audienz bei dem Sultan gehabt hatte, wurde der Großvezier zum Sultan berufen. Morgen findet eine Zusammenkunft der Vertreter

des Kurfürsten in Bayern immer beängstigendere Nachrichten, erfährt mit bangen Herzen von der wachsenden Heeresmacht des Kaisers, der jeder noch eine bedeutende Menge Fußvolk aus den Niederlanden zu sich gezogen, ohne daß es der Bund gekennnt, da plötzlich erklärte der Kriegslärm in der nächsten Nähe der Stadt.

Siegreich hatte der Herzog Moritz die ihm vom Kaiser aufgetragene Ausführung der über den Kurfürsten verhängten Acht an einem großen Theile der Weichselnischen Lande vollzogen, und stand jetzt, nur einige Stunden von Halle, im Begriff, einen Durchzug durch die Stadt zu veranstalten.

Am 22. November in der Morgenfrühe erschien der Hauptmann von Delitzsch, Valentin Kirchhof, von Bredlau aus mit diesem Begehre vor dem Erzbischof. Wie ein Lausfeuer verbreitete sich diese Schreden-Nachricht in der Stadt, wie ein Donnererschlag fiel sie in die stürmende Familie des Superintendenten.

„Da ist nur ein Mittel,“ rief Dornblut endlich nach einigen Nachsinnen, „eilige Flucht! Auf Euch, als den Kern der heiligen lutherischen Partei wird es zuerst abgesehen sein. Packt eilich das Nothwendigste zusammen und fährt hinüber nach Nordhausen.“

Ueber Hals und Kopf ward zusammengedrückt, was am Unentscheidlichsten schien, ein schneller, verzweifelter aber wehthätiger Abschied ward genommen und dahin fuhr der schwermüthige Wagen in den nebligen Tag hinein, nach dem fernen Harzlande.

Mit thränendem Auge sah der Student der armen stehenden Familie nach, noch einmal wachte der Superintendent, dessen graues Haar im Morgenmunde wehte, bewegt Abschied zu, noch einmal grüßte das holde Gesicht der Sophie hinüber, dann bog der Wagen um die Ecke und Dornblut kehrte in das Haus zurück. Es war ihm zur Verwaltung übergeben worden. Er wollte es schätzen, so gut er konnte, vor dem rauhen Kriegskolke; war das noch nur ein kleiner Bemerk der Dankbarkeit; zu der er sich der Familie verpflichtet fühlte. Er begab sich in die leere Stube, in die er zuerst getreten, als er im Sommer hier

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Ludwig Salomon.

6)

(Fortsetzung.)

„Ich weiß ein Duotier und ein Daus, Die Seele hatten über Carl, Kling, Lutz, Fuchs und Carlomig, Konstantin und Schönborg sind verschämt, Singen die Erste an einem Strick, Die Reiche es Sassen und Weißen Gild.“
Lied aus 1546.

„Amo, amas, amat!“ Klang es schon am anderen Morgen aus frischen Reulen in den Hof des goldenen Schloßes hinab. Hell strahlte die Morgensonne auf die Fackelträger der Knaben, die der Student von Wittenberg für die hohe Schule vorbereiten sollte.

Das war keine, aber freundliche Zimmer im zweiten Stock, das die Sophie bisher innegehabt, war bald zu einer Studirstube hergerichtet worden, und so ging es denn frisch in die Wissenschaft hinein.

Während dessen wurden aber die Zustände immer bedrohlicher. Man raunte sich in's Ohr: der Herzog von Sachsen habe sich gegen den Kurfürsten, ob er gleich ein naßer Verwandter desselben sei, mit dem Herzog Johann Albrecht von Magdeburg verbunden, aus welchem Bündnis dann die Erhebung des jungen Herzogs zum Schutzherren über die Stifter Magdeburg und Halberstadt beim Kaiser ermöglicht worden sei. Eine drückende Ungezähmtheit legte sich auf die Gemüther. Man hörte, wie der Kurfürst erfolgreich in Bayern herumzöge, wie der Kaiser in Italien viel Kriegsvolk sammle, aber das war auch Alles.

Julius Jonas reiste verschiedene Male nach Nordhausen, wo er noch nahe Verwandte besaß, um mancherlei für den Fall schwerer Kriegsnoth gemeinsam vorzubereiten, wurde auch von vielen Seiten um Rath, besonders in Glaubenssachen, angegangen, so daß der Herbst überraschend schnell verstrich war.

Verwundert zählte sich Dornblut die Wochen an den Fingern ab, die er bereits in dem gastlichen Hause verlebte. Zu einer gelegeneren Zeit, so schien es, hatte er dem Su-

perintendenten auch nicht kommen können. Der viel beschäftigte, viel in Anspruch genommene Mann konnte kaum seinem Predigtamt geöhrig obliegen. Durch drei viele aufregende Geschäfte kam er denn oft in Hitze und Feuer, besonders über Kleinigkeiten, die ihm im Wege lagen, da war es dann recht gut, daß einerseits die sanfte Hand Sophiens den Verdruß hinwegjagte, und daß andererseits die geschickte, fleißige Hand des Studenten dem Superintendenten freie Bahn machte. Was war da nun natürlicher, als daß die Sophie dem Dornblut und wieder Dornblut der Sophie in die Hand arbeitete.

Wenn der Student einen Tauffchein aufstellte, oder wenn er im nahen Dienig eine Hülferechtig hielt, dann konnte freilich die Sophie, oder wie sie jetzt in der schweren Zeit genannt wurde, das kleine Wassermütchen, nichts weiter ratzen, sie konnte dem öfters im Regen Heimkehrenden nur ein warmes Stüppchen bereit halten und ihm ein altes Häkchen, das er nur noch in der Stube trug, an den Ofen hängen, damit er es häßlich warm finde, was dann freilich ein angenehme Ueberraschung gab.

Wenn es sich aber darum handelte, ob ein saprender Landesherr, der Herr Julius Jonas von Wittenberg her kamme und der daraufhin ein Quartier auf einige Tage hat, aufgenommen werden sollte, ob er gleich ein wüthter Gefelle war, die Schulden gutzuthun, oder wenn es sich darum handelte, Schulden einzutreiben, Tranen, Tauf- und Sterbegelder, da man in diesen trüben Tagen jeden Groschen nothwendig brauchen konnte, so lagen das Mütchen und Dornblut eifrigst im Rathe zusammen, und es war nicht selten, daß sie verschiedener Meinung waren und lebhaft stritten.

Die Sophie that gern Thüre und Buntel auf vor armen Wittenben, aber Dornblut wollte das öfters nicht. In solch unruhigen Zeiten mußte man sich verschließen, so viel man könne, meinte er. Bei dem Schuldenemassiren war nun vollends schwer mit dem Wüthterchen auszukommen, es hätte am liebsten alle Außenhände gesendet.

Die Kriegsgerüchten wurden nun aber immer verworrener. Man hörte von der unentschiedenen Kriegshü-

ber fremden Mächte auf der russischen Botschaft statt. — Die letzten aus der Herzogin eingegangenen Nachrichten lauten befriedigend. Derselbe Pascha meldet, daß die Aufregung abnehme und daß Hoffnung auf eine baldige Beendigung der Erhebung vorhanden sei.

Wien, 20. August, Abends. Bezüglich der von dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau heute früh aus Konstantinopel gemeldeten Konferenz des russischen, deutschen und österreich-ungarischen Botschafters mit dem türkischen Großvezier geht der „Presse“ die weitere Mittheilung zu, der englische Botschafter, Elliot, habe in der ihm vom Sultan erteilten besonderen Audienz diesen Schritt der drei Botschafter als bevorstehend signalisirt und auf dessen Tragweite den Sultan besonders aufmerksam gemacht. Die „Politische Korrespondenz“, welche das Konstantinopler Telegramm gleichfalls bespricht, weist darauf hin, daß der Schritt der drei Kaiserreiche weniger als eine Mediation, denn als ein Erbeiten der bons offices seitens der drei Kaiserreiche anzusehen sei. Auch sei die Weigerung der Porte, auf den Vorschlag der drei Botschafter einzugehen, wohl nicht als das letzte Wort derselben anzusehen und zwar selbst dann nicht, wenn die von Derwisch Pascha erwiderte Hoffnung auf eine rasche Beendigung des Aufstandes in Erfüllung gehen sollte.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts. Konstantinopel, 20. August. Ein offizielles Regierungscommuniqué erklärt, die Regierung habe absichtlich bisher über die Ereignisse in der Herzogin geschwiegen. Sie wolle, um die Injurgenz durch die Erfolge über eine kleine Truppenzahl nicht zu ermuthigen, durch große Truppenentsendung den Zustand mit möglichst geringem Blutvergießen zu erlösen. Deshalb habe sie den Derwisch Pascha angewiesen, Disziplinmaßregeln zu ergreifen. Die Regierung werde vom 21. d. Mts. ab Bulletins über Nachrichten aus der Herzogin veröffentlichen. Die übrigen Zeitungsnachrichten seien theils übertrieben, theils unbegründet.

Civilstands-Register der Stadt Halle. Meldung vom 20. August.

Geboren: Dem Maurer K. Lorenz ein S. (hoher Kräm 1). — Dem Restaurateur F. W. Kurzholz ein S. (Leipzigerstraße 107). — Dem Pferdehändler R. F. Eßjans ein S. (vor dem Steinthor 9). — Dem Fabrikarbeiter W. Alstleben ein S. (Weststraße 50). — Dem Padmeister K. S. Kobertich eine T. (H. Klausstr. 6). — Dem Tischler A. Franzenborn eine T. (Feldstraße 9 a). — Dem Schneider S. Brauns ein S. (Mühlberg 2). Gestorben: Eine unbel. T. 1 M. 15 T. Lungenerkrankung, (hinten Hutz 7). — Des Handarbeiters Witkowitz S. Max Hermann, 2 J. 7 M. 6 T. Darmtumor, (Sieg 17). — Des Lokomotivführers R. Kellner T. Marie Amalie, 1 J. 14 T. Gehirn-entzündung, (Grauens 23). — Des Handarbeiters S. Schmidt T. Anna Sophie Therese, 5 M. 20 T. Durchbruchfall, (Königsstraße 17). Verichtigung vom 19. August: Dem Lokomotivführer Bieloweth — nicht Bieloweth — eine T. (Wücherstraße 9).

Kirchliche Angelegen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis (den 22. August) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christliche Herr Pfarrer Woter. Ew. Lutherische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Rannischstraße 14).

angefommen. Der alte Iustus Jonas trat ihm vor die Seele, wie er sich mit inniger Verehrung und Liebe der Erinnerung seines dahingegangenen Freundes hingeben, das süßliche Bild der herrlichen Sophie tauchte vor ihm auf, er sah ihre sanften Augen auf ihm ruhen, von Sorge beschattet, aber immer wieder bereit zu helfen, zu ermuntern, zu trösten und zu beglücken.

Es schloß ihn zusammen, als er sich überlegte, daß er auf unbesümmte Zeit die freundliche Stimme nun nicht mehr hören würde, daß er ihren guten, so gern gesuchten Rath nun nicht mehr einholen könne, daß er kein so trauliches Plauderflüstern mehr in der Dämmerung habe. Noch einmal so dde kamen ihm jetzt die Räume vor, da das Alles an ihm vorübergezogen.

Blicklich schloß ihm auch ein Gebanke an den Doctor Turt durch den Kopf! Wo war der ihm so unheimliche Mensch hingelommen, er hatte ihn seit mehreren Tagen nicht gesehen. Doch konnte er sich nicht länger Zeit gönnen, dem Gebanken nachzufolgen, denn ein großer Käim drang vom Markte her. Schnell sprang er auf, verschloß die Hausthür und eilte auf den Markt.

Es war eben zwei Uhr vorüber. Die Sonne brach durch den Nebel und schien auf eine ungeheure Menge bewaffneter Kriegsvölker, das unter gewaltigen Trommelschlägen in geordneten Reihen immer und immer mehr den Marktplatz füllte.

Voran ritt der Herzog Moriz, ihm zur Seite sein Bruder, der Herzog August. Der Stahthornisch des Herzogs Moriz war glänzendes Straßens im Sonnenschein und hob die ritlerliche schöne Gestalt des so reich begabten Mannes vortrefflich hervor. Der lange, dunkelblonde Bart legte sich leicht auf die breite Brust. Ueber den herrlichen, großen blauen Augen, die selbst einen Karl V. bezauberten, lag eine trübe Melancholie. Es mochten dem jungen Helden wohl allerlei Gedanken durch den Kopf gehen, daß er das Schwert gegen seinen nächsten Vetter, seinen Schwie-

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittag. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Baptistengemeinde: Herr Prediger Riebig aus Stettin predigt Sonntag den 22. August Vormittags 9 1/2 Uhr, und Nachmittags 3 1/2 Uhr Herr Prediger Lorber aus Hamburg im Saale zu den „drei Schwänen.“ Febrermann hat freien Zutritt.

Land- und Hauswirthschaft.

— Die Ernte im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O. ist im Allgemeinen höchstens nur leidlich zu nennen, namentlich sind Klagen bezüglich des Strohes ziemlich häufig. Auch der Ausfall der Futter- und Feuernte ist überall ziemlich dürftig gewesen, giebt indeß nicht zu der Befürchtung Anlaß, daß ein Mangel daran eintreten könnte. Der Stand der Kartoffeln läßt dagegen durchaus eine reiche Ernte erwarten. Auch die Obstbäume hatten größtentheils reichlich Früchte angelegt; allein durch Raupenfraß ist nicht unbedeutlicher Schaden angerichtet worden.

— Um Kreise Ludau ist zur Hebung der Pferdezahl im vorigen Jahre eine Fohlenschau mit Prämiation ins Leben gerufen worden. Beim ersten Versuch wurden 28 Fohlen auf 64 gesteckt. Nicht mit Unrecht glaubt man, da Prämiationstätigkeit nur einjährige Stutenlosen bauerlicher Besitzer des Ludauer Kreises sind, nicht nur Nutzen in Bezug der Hebung der Pferdezahl selbst zu ziehen, sondern dadurch auch die königlichen Beschäftigten einträglicher zu machen. So sind auf Station Ludau im Vorjahre 58, nach Einführung der Fohlenprämiation aber 120 Stuten gedeckt worden.

Handel und Verkehr.

— Auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn fand am 11. August, wie das „Dresd. Journal“ schreibt, eine Probefahrt mit einem neu konstruirten Personenwagen statt, an welcher Vertreter mehrerer der größeren deutschen Eisenbahnen (sächsl. Staatsbahnen, Leipzig-Dresdener, Thüringischen, Anhaltischen, Niederhessischen, Preussischen Ostbahn u. c.) Theil nahmen. Der in der Eisenbahnbedarf-Fabrik „Saxonia“ in Rabenberg nach dem System Heusinger von Waldegg erbaute Personenwagen ist ein Interkommunikationswagen, und zeigt gegenüber den seither gebräuchlichen Konstruktionen folgende Abweichungen und Verbesserungen: An einer der inneren Seitenwände führt ein Korridor entlang, der durch Schiebthüren den Eintritt in die Coupés, welche bei den betreffenden Wagen in I. und II. Klasse bestehen, ermöglicht. Bei dieser Anordnung sind die wesentlichen Störungen, die das sogenannte amerikanische System mit eingebautem Mittelgange im Gefolge hat, z. B. die bei jeder Station eintretende Verstopfung durch ein- und aussteigende Passagiere und durch das Zugpersonal, die hierbei in den Endcoupés entstehende Zugluft u. c. vollkommen vermieden und die Annehmlichkeit des abgeschlossenen Coupés ist dem Wagen vollständig gewahrt geblieben. Gleichzeitig gestattet der Wagen ein bequemes Promenieren und die ungenützte Benutzung der Toilette und Retirade selbst während der Fahrt, kann ferner als komfortabler Rauchsalon dienen und bringt insbesondere auch die fast lebensgefährlichen dienlichen Verrichtungen des Zugpersonals von den Kaufbretern aus in Wegfall. Die Anordnung eines Schlafcoupés mit 4, event. 5 bequemen Logerstätten, einer Heizheizung mit Seitens der Passagiere zu regulirenden Wärme-Ausstrahlung, vorzügliche Ventilation, welche, ohne Zug zu verursachen, die Entwicklung schwüler Stickluft aus heißen Sommertagen vollkommen unmöglich macht, sind als vortreffliche Neuerungen zu bezeichnen. — Die Probefahrt, welche mit dem Vormittags 9 1/2 Uhr in Dresden über Riesa nach Leipzig abgegangen und dem Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten von Leipzig hier eintreffenden Zuge erfolgte,

ergab ein nach allen Seiten hin vollkommen befriedigendes Resultat und sowohl dem an denselben beteiligten Konstruktoren des Wagens, Herrn Heusinger von Waldegg (aus Hannover), als auch dem Vertreter der Eisenbahnbedarf-Fabrik „Saxonia“, Herrn Betriebsdirektor Albert, wurde von Seiten der Sachverständigen ehrende Anerkennung zu Theil.

Zur Sedanfeier.

Von Seiten des hiesigen Sängerbundes ist gestern Abend in einer, auch von Vertretern anderer Vereine besuchten Versammlung festgestellt, daß am Abend des 1. September eine großartige Festselig stattfinden soll.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 20. August 1875. Table with columns: Kurs, Anzahl, Prozent, etc. listing various bank shares and their prices.

gerativer, gegen die lutherische Sache zog. Sechszehntausend Mann waren in die Stadt eingezogen und mußten bei den Bürgern untergebracht werden. Der Herzog selbst begab sich auf die Wartburg und erließ von da den Befehl an den Rath der Stadt, daß alles Geschüt an ihn abgeliefert werde. (forts. folgt.)

Vermischtes.

Röln, 20. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Kaiserglocke zum ersten Male mit mehreren anderen Glocken des Domes zusammen geläutet, wenn man das in großen Intervallen erfolgende Anschlagen des Kläpels Räten nennen kann. Die Prüfungs-Kommission, welche, umgeben von einer großen Menge Neugieriger, das Zusammenklängen der Glocken außerhals des Domes beobachteten, sprach sich dahin aus, daß das tiefe D des Metallglockes recht gut zu dem Geläute der anderen Glocken harmonire.

Wiesbaden, 18. August. Nachdem das Hermanns-Denkmal entkült und dem deutschen Volke übergeben worden ist, wird mit der Aufreihung des zweiten großen nationalen Denkmals wohl auch in Kürze begonnen werden können. Bereits seit einem Jahre wird von Professor Johannes Schilling in Dresden an dem Gußmodelle für die Germania gearbeitet und sind die Kostenanschläge für die baulichen Ausführungen vollständig aufgestellt worden. Nunmehr ist auch mit dem Erwerb von Grundbesitzungen auf dem Niederwalde vorgegangen worden, um mit den Arbeiten beginnen zu können und um den freien Ausblick vom Denkmalsplatze nach allen Seiten hin zu sichern. An Gelmitteln sind bis jetzt schon 406,915 Mark gesammelt worden und könnte damit allein der Unterbau in 3 bis 4 Jahren vollendet werden. Große Mittel erfordert aber noch die Verfertigung der übrigen Modelle und der Ergrüß der Reliefaliquieren. Zu deren Aufbringung werden noch die Sammlungen fortgesetzt, und hat das Unternehmen

neuerdings eine Förderung erhalten, welche einen guten Erfolg mit Bestimmtheit voraussetzen läßt. Schon im vorigen Jahre hatten viele Kriegerehrer und Geschichtsfreunde am Schontage unter den festgesetzten Sammlungen für das Nationaldenkmal veranstaltet. In diesem Jahre aber tritt die ganze allgemeine deutsche Krieges-Kameradschaft zu demselben Zwecke ein, um mit der Feier ihres Ehrentages die Förderung des nationalen Zieles zu verbinden. Wenn jedes Mitglied der Kriegerehrer nur einen Pfaler sammelt, so ist die Grundsteinlegung im nächsten Jahre und die Vollendung des herrlichen Werkes in 5 bis 6 Jahren gesichert.

— Eine Anzahl wohlhabender Einwohner in Gera wollen ein „warmes Winterbad“ bauen, worin Jedermann für 25 Pfg. auch im Winter sich die Wohlthat eines Bades verschaffen kann. Möge das Beispiel viele Nachahmung finden.

— Aus dem Kreise Geraenbroich, 15. August. Hier regt es sich überall, um die Sedanfeier würdig zu begehen; so haben die Gemeindevorsteher von Gera, Jüden, Reizenberg und Wilsdrach einstimmig beschlossen, zum Zwecke der Feier bewilligt. Zu einer andern Zeit wäre dies am Ende nicht so merkwürdig, allein wenn man bedenkt, daß noch im vorigen Jahre in allen Orten des hiesigen Kreises von den Ultramontanen agitiert wurde, um die Sedanfeier zu hintertreiben, wenn man ferner in Betracht zieht, daß wir es auch hier zu Kanbe mit einer von der Geistlichkeit beherrschten aufgeschobenen Bevölkerung zu thun hatten, so ist der Umschwung der Meinung, welcher in Jahresfrist statt gehabt und sich eben durch die patriotischen Beschäftigung bekundet, wohl werth, öffentlich verzeichnet zu werden.

— Eine in New-York soeben stattgefundene Volkszählung giebt die Bevölkerung dieser Stadt auf 1,018,622 Einwohner an.

Feinsten Fruchtestoff,
à Kr. 2 1/2 empfiehlt
H. Ströhmer.

**Neue Seringe,
Neue saure Gurken**
empfiehlt (B. 7867)
H. Ströhmer.

Feine Thür. Salzbutler,
à Pfd. 11 1/2 Pf.
Prima Schweizerkäse,
à Pfd. 9 Pf., empfiehlt
H. Ströhmer,
alte Promenade u. Geißstraßen-Ecke.

Frischen Blütenhonig
empfiehlt pro Pfd. 10 Pf.
Th. Loebeling.
alter Markt 5.

Aufgepaßt.
Täglich frische Tafelbutter u. Salzbutter,
ff. angefangene Gedragsbutter,
ff. Gummigehalter Schweizerkäse,
Eimburger und Harskäse,
empfiehlt zu billigen Preisen
X. Eisenmann, Geißstraße 58.

**Neue Holländer und Schottische Volls-
heringe, à St. 8, 9 Pf., 1, 1 1/2 Sar.,
feinste Bratringe und neue Briden er-
hält**
Boltze.
Niesenz-Fländern erhielt **Boltze.**

Alte Cuba-Cigarren
in bekannter schöner Qualität empfiehlt
C. Rothenburg,
Königsplatz 6.

Cigarren,
in vorzüglichster abgelagerter Waare
und war:
Nr. 60 à Stück 3 1/2
" 51, 55 " 4
" 42, 49, 44, 47 " 5
" 36, 35, 32, 34 " 6
" 24, 26 " 7
" 23, 20, 18 " 8
sowie feinere Sorten à Stück 9, 10, 11, 1 1/2, 1 1/4, 2, 2 1/2 und 3 Pf. empfiehlt billigst
Arthur Becker,
gr. Ulrichstr. 38, vis-à-vis d. Bägergasse.

Wochenbericht

Central-Bazar
gr. Klausstraße 41 (Hotel Bürid).
Es sind am Lager angekommen
200 Pfd. Zephir-Kappentücher, sonstiger
Preis 25 Pf. mit 15 Pf.
600 Pfd. Annas-Tücher in glatt, weiß,
und mit Rante, mit kleinen kaum zu mer-
kenden Flecken zum dritten Teil des son-
stigen Preises.
44 Pfd. Kissenbecken in Tuch und Cachemir
mit Schürze in Seide, mit kleinem unbe-
deutendem Einriß, 2 1/2 Elle groß, zu 15,
20 und 25 Pf.
80 Pfd. Salon-Tücher, sonst 10 Pf. für
5 und 6 Pf.

H. Wolfenstein.

Bruchbandagen
empfiehlt **C. Köhler,** ff. Steinweg 9,
neben dem Kreisgericht.

Brodhäus, Conversations-Lexikon,
15 Bde., preiswertig zu verk. Steinweg 42, 11.
Ein schönes messingenes Papageienauer
zu verkaufen
Halle, Steinweg 5.

Erdberepflanzung
sind zu verkaufen
Liebenauerstraße 16.
Eine in gutem Zustande befindliche Metall-
Drehbank ist zu verkaufen. Näheres bei
Ad. Polaschek, Bedershof 6.

Sophas, neu und alt, empfiehlt billigst
Flak, Tapezierer, Geißstraße 24.
Ein gebrauchtes Sopha billig zu verkaufen
Steinweg 42, Hof.

Sehr gute Federbetten, Bettwädicke billig
zu verkaufen
Schülerhof 5, 1. Tr.
200 Stück gebrauchte Säcke, à Stück 20,
25 und 30 Pf., verkauft
Saalberg 5/6.
Dasselbe ist ein Schraubstock zu verkaufen.

Im billigen Laden
9 gr. Schlamm 9.

Näher meinen Feinen, Weißwaren, Por-
zellantir- und Wollwaren aller Art sind
aus einer Concurs-Masse 300 Paar sehr
dauerhaft gearbeiteter Herren-Stiefeln und
Stiefelletten an mich gelangt, welche ich sehr
billig verkaufen kann.
H. Hirschfeld.

Zum Probe-Abonnement
geeignet.
Für den Monat September nehmen
sämmtl. Reichspostanstalten auf das
„Berliner Tageblatt“
nebst
„Berliner Sonntagsblatt“
und der
illustrirten humorist. Wochenchrift
„ULK“
Monats-Abonnements zum Preise von
nur 17 1/2 Sar. incl. Postprovision
(für alle 3 Blätter zusammen)
täglich entgegen.
Gegenwärtige Auflage:
36,000 Exemplare
mithin die geleseste Zeitung
Deutschlands.

Künstliche Zähne
neuester Methode werden billig und schmerz-
los eingesetzt.
Dr. Sachse, Geißstraße 8.

Violoncello
zu verkaufen
Hartz 44.
Ein neues eleg. gutes Violoncello wegen
Umzug f. 220 Pf. verk. ff. Sandberg 13, 1.
Sehr gut erhaltene Herren-Kleidungs-
stücke sind zu verkaufen
Gebichenstein, Dorfstraße 29.

Ein großer, gut gearbeiteter Goldschmied
steht zum Tausch auf einen kleineren oder
Verkauf. Näheres in der Erped. d. Bl.
Eine Partie edler Tauben billig zu ver-
kaufen
Wühlgraben 2.

Ein **Pony**, bis 9 Jahre alt, der ein-
spännig eingefahren ist, wird zu kaufen gesucht
Alfthen & Wende, Oberglauchau 2.
Weißes Ziegenböckchen zu vt. Unterplan 4.

Stadtgarten.
Sonntag von früh an
fr. Speckkuchen
u. ein feines Glas Bier.
(P. 5,1232 b) **G. Seeb.**

Zum Gutenberg,
Restauration und Garten-Local,
Königsstraße 20c.
Köln, Hagelb. Nr. 11. (Leipz. Tagbl. Kladderad. etc.)

Zum Wilhelms-Garten,
Landwehrstraße 2.
Montag den 23. August Abends 7 1/2 Uhr
Größes Concert. Illumination.
Entrée 1 1/2 Pf. **Voranz. Dehmel.**

**Tivoli-Theater im Brocken-
haus-Garten.**
Sonntag: Nicht eiferfüchtig. Lustspiel.
— Das Schwert des Damaskus. Schwant.
— Eingebügeltes. Wiederstück.
Montag Benefiz für Herrn Ertel.

Tanz-Unterricht,
nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal.
Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 5.

Zu unserem am Sonntag den 22. August in
stattfindenden
MÜLLER'S BELLE VUE

Balle
ist der Eingang vom Königsthore aus.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Einladung zum Ball
der Kutscher u. Hausdiener
Sonntag d. 22. August Abends 8 Uhr
in der Weintraube.

Eremitage.
Sonntag von 4 Uhr ab Tanzmusik.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“
Koch's Garten (am Bahnhof).

ff. Riebeck'sches Lagerbier
ff. acht Bairisch Bier
auf Eis Franz. Billard. Marmorkegelbahn. auf Eis Gute Küche. Feine Weine.

Heute Sonntag den 22. August
Zwei grosse Concerte
vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Kapelle.
Nachmittags in der **Weintraube.**
Abends in **Café David.**
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 R.-Pfg. Anfang 1/8 Uhr.

Sonntag den 22. August
zwei große Extra-Militär-Concerte
ausgeführt vom gesammten Musikcorps (40 Mann)
des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 (Organ)
unter Leitung seines Musikmeisters Herrn F. Gieppner.
Nachmittags 3 1/2 Uhr in der **Saal-Schloß-Bierbrauerei**
zu Gebichenstein. Entrée 30 R.-Pfg.
Abends 8 Uhr in **Müller's Belle vue.**
Entrée 40 R.-Pfg.

- Program.**
- Erster Theil.**
1. Frisch voran! Marsch von Rodling.
 2. Ouverture zur Oper „Leichte Kavallerie“ von Suppé.
 3. Prima vera (die Holbe), Nocturno von Grossehalm.
 4. Bei uns z' Haus, Walzer von Strauß.
- Zweiter Theil.**
5. Ouverture zu „Antigone“ v. Mendelssohn.
 6. Cavatine a. d. Op. „Einba bi Chamounig“ von Donizetti.
 7. Ansarett von Spindler.
 8. „Leher und Schwert“ Polpourri von Rudersschub.
- Dritter Theil.**
9. Ouverture z. Oper „Andra“ von Holow.
 10. Angot-Quadrille von Strauß.
 11. Aus Bergensgrunde, Melodie von Lange.
 12. Dagmar-Polka von Lumbye.
- Erster Theil.**
1. Auf Wiederseh! Marsch von Ehrlich.
 2. Ouverture z. Op. „Martha“ von Hlow.
 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
 4. Hartscher, Walzer von Gungl.
 5. Ouverture zur Oper „Die weiße Dame“ von Boieldieu.
 6. Mufette, mit Benutzung einer Original-Melodie der Königin Marie Stuart von Gh. Worthy.
 7. Arie a. d. Oper „Der Troubadour“ von Verdi.
 8. Polpourri aus Offenbach's „Pariser Leben“ von Saro.
- Zweiter Theil.**
9. Ouverture z. Op. „Die Sirene“ v. Ander.
 10. Fiedermans-Quadrille von Strauß.
 11. Vorspiel (5 Act) aus der Oper „König Manfred“ von Reineke.
 12. Metten-Glöckchen-Polka von Trautwig.

Billets zum Abend-Concert à Stück 30 R.-Pfg. sind vorher in der Cigarrenhandlung
des Herrn C. F. Kitzing, Schmeerstraße 43 und beim Kaufmann Herrn C. Nühlmann,
Königsplatz 7 zu haben.

Nur noch wenige Tage.
Präuscher's weltberühmtes anatomisches Museum.
In Folge des großen Andranges an den bereits statt-
gefundenen Damentagen finden in dieser Woche 2 Damentage
statt und zwar **Dienstag und Freitag** von 2 Uhr
Mittags bis 10 Uhr Abends ausschließlich und nur allein für

Damen.
Alle übrigen Tage von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr
für Herren.

Deike's Arena auf dem Roßplatz.
Heute Sonntag den 22. August finden die ersten zwei großen
Brillant- und Gala-Vorstellungen

der renommiten, aus 28 Personen bestehenden Gymnastiker, Acrobaten, Pantomimen-
und Bioplastiker-Gesellschaft, unter Direction des Herrn A. Deike statt.
Unter andern gelangt zur Aufführung in der 1. Vorstellung: Die Sprünge der
Araber über Menschen und Pferde. Die großartige Stußpyramide in einer Höhe
von 30 Fuß. (Nicht mit dagewesen.) Le pont de Niagara oder die Niesenluft-
leiter, verbunden mit den gefährlichsten Vor- und Rückwärts-Salto-Mortales in einer
Entfernung von 30 Fuß. Zum Schluß wird der hier noch nie gefundene Niesenluftsprung
ausgeführt werden.
In der Abend-Vorstellung: Auftreten des Dedentänzers Herrn Lewandowski
aus St. Petersburg, der unübertreffliche Händelauf von 1-5 Eischen,
sowie Gastspiel des Niesenmurrhps nebst Gemahlin.
Zum Schluß: Tableau vivant, Gallerie lebender Bilder auf dem beweglichen
Piedestal, in dem eigens dazu erbauten Tivoli-Theater.
Anfang der ersten Vorstellung präcise 4 Uhr, Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang der Abend-Vorstellung präcise 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung, Kassenöffnung
7 Uhr.

Preise der Plätze innerhalb der Arena: 1. Platz, welcher roth überzogen ist, 5 Pf.,
2. Platz 2 1/2 Pf. Außerhalb der Arena 1 Pf., wofür Jeder eine Marke erhält, wobei gebeten
wird, dieselbe sichtbar zu tragen. **A. Pape,** Geschäftsführer. **A. Deike,** Director.
Montag Abend präcise 8 Uhr grosse Vorstellung mit ganz neuem Programm.

Zur Beförderung
von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne
Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich
die Expedition des Tageblatts.

Möbel - **Damaste**, $\frac{1}{4}$ breit, alle gangbaren Farben, unter Garantie der Echtheit und Haltbarkeit empfehlen für 20 % die Berliner Elle, Möbel-Kattune, Gardinen spottbillig.

Norddeutscher Bazar 66 gr. Steinstr. 66

Damen-Regenmäntel (Water-Proof) in grau, braun und blau, neueste Façon, von $\frac{3}{4}$ Tplr. an. Stepp-Röcke für Damen von 1 Tplr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Wilh. Damm, Möbel-Fabrik und Magazin, Reichhaltiges Lager. **Geiststrasse 2.** Strenge Reellität.

Meubles-Fabrik und Magazin von **C. Hauptmann, gr. Klausstrasse Nr. 7,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten. **Solide Arbeit.** Alle Möbel sind in meiner Fabrik unter meiner Leitung gefertigt. **Billige Preise.**

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: Gebrüder Stollwerk in Glin, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei Aug. Apelt, Gbr. Kircheisen, C. F. Baentsch, C. Müller, Friedr. Bock, Ernst Oehme, C. Eugling, G. Rühlmann, Tankmar Enke, O. Teichmann u. Rich. Fuss, A. Trautwein.

Die feinste Himbeer-Essenz, à Bitterflasche 20 Sgr., à $\frac{1}{4}$ Weinflasche 15 Sgr., à $\frac{1}{2}$ Weinflasche 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., exel. empfiehl die Destillation und Weinhandlung von **H. Ströhmer,** alte Promenade und Geiststraßenecke. (D. 7855)

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts nur bis zum 15. September bei **Oscar Hornemann, Alter Markt 34.** Fertige Damen-Garnituren u. Kragen zu ganz billigen Preisen, Federn in Pique, Damast, Tüll, Fischereileinen u., noch ein fertiges Lager, Metallschablonen, auch Schablonenlästen. Damen- & Kinderschürzen in reicher Auswahl. Schlipse in Tüll und Guipure und englische Stidereien. Stidereien zu Metallonbündchen und sämtliche Zeichnungen noch jetzt vorräthig. Aufträge für Zeichnungen werden nach wie vor noch angenommen.

!!! Großer Ausverkauf!!! Wegen Aufgabe meines Ladens will ich mit meinem ganzen Lager räumen und verkaufe sämtliche **Schnittwaaren, Herren- und Damen-Garderobe** 25 pCt. unterm Preis. **Markt 10. D. Kurzweg, Markt 10.**

Kalk, täglich frisch gelöschter Kalk, stets in jedem Quantum zu haben bei **Bernh. Blossfeld, Thalgaße 1.** **Mauerrohr,** Steff. Portland-Cement, Gyps, Mörtel offerirt im Ganzen und Einzelnen zu billigsten Preisen **Bernh. Blossfeld, Thalgaße 1.**

Gerichtlicher Ausverkauf. Der Ausverkauf der zur **Gustav Bieber'schen** Konkursmasse gehörigen Warenbestände in **Herren-Garderobe u. Tuchstoffen** wird **Montag den 23. August** fortgesetzt. Das Geschäfts-Lokal **Leipzigerstrasse Nr. 7** ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. **Fr. Herm. Keil,** Verwalter der Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse.

Nach beendigtem Baue unserer **Presstein-Anlagen** auf der Braunkohlengrube „Robert“ zu Wansleben bei der Eisenbahn-Station Teutschenthal der Halle-Casseler Eisenbahn sind wir in der Lage, **Montag den 23. d. Mts.** den Verkauf unserer **Kohlen-Presssteine**, aus vorzüglichster Kohle gearbeitet, zu eröffnen und empfehlen dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme. Nach allen wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen sind unsere Kohlensteine in ihrer Heizkraft nicht nur der besten böhmischen Kohle gleich, sondern übertreffen dieselbe ganz bedeutend. Wir offeriren diese pr. Mille ab **Establishment Markt 11, franco** Haus nach Halle a. S. **Markt 20.** Bestellungen jeder Art werden auf unserm Comptoir zu Halle **Markt 18/19,** sowie auf dem Comptoir zu Wansleben bei Teutschenthal entgegengenommen. **Gebr. Brandt.**

E. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft, 12. Rathhausgasse 12. Hiermit bringe ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager **Flaschenreifer Biere** in empfehlende Erinnerung, als: Nürnberger Exportbier 16 fl. 3 Mark Präm. Braunschweiger Action-Bier Culmbacher do. 16 „ 3 „ Streitberg (alleiniges Depot) 21 fl. 3 Mark, Lagerbier 24 „ 3 „ in Gebinden zu Brauereipreisen, in Gebinden zu Brauereipreisen. Zerbster Bitterbier 25 fl. 3 Mark, Deutschen Porter (Malzextract) 17 fl. oder 17 Mark 3 Mark. **Preis-Courante** über meine verschiedenen Biere sind in meinem Comptoir zu haben. **Verkaufsstellen** meiner Biere haben die Herren: F. Hänchel, gr. Ulrichs- und Steinstr.-Ecke, C. Mertens, gr. Ulrichsstraße 34, S. Linke, alter Markt 31, Eb. Stade, Königsstraße 16, C. Eugling, Leipzigerstraße 78, S. Bachmann, Mühlberg 6, S. Wittig, Fleischergasse 13, C. Schimpf, Unterberg 19, C. Schaarschmidt, Wilhelmstr. 20, F. Schmidt, Kapellenstraße 8

Wir machen hiermit bekannt, daß der Herr **Max Kesterstein** zu Halle a/S. nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit demselben, die Verwaltung unserer **Sub-Direction** zu Halle a/S. mit dem 14. d. Mts. niedergelegt hat. Bis auf Weiteres werden wir mit unsrerem, in dem gedachten Bezirk fungirenden Herren Agenten direct verkehren. Berlin, den 18. August 1875. [H. 5, 1230b.] **Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** Dr. Otto Hübner. Wolf. Hegel.

Bitterfelder Briquettes, Böhmsche Salonkohle, feinste Marke, Zwickauer Steinkohle, Weissenfeler Presssteine, in bekannter Güte, **Nietleb. Stück- u. Meuselw. Knorpelkohle, Bitterfelder Förderkohle** für Fabriken, liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen **Ed. Lincke & Comp.,** Magdeburg-Halberstädter Güter-Bahnhof.

Den Herren **Zimmermeistern, Bauunternehmern und holzbearbeitenden Gewerken** theilen wir mit, daß wir durch neue Einrichtungen in unserer Schneidmühle jetzt im Stande sind: **alle Arten Bretter, namentlich Fussbodenbretter** in sauberster Ausführung zu hobeln und ganz korrekt zu fügen resp. zu spunden. Wir empfehlen uns daher zu diesen Arbeiten, sowie zur Verrichtung fertiger bearbeiteter Bretter bei billigster Preisstellung. (H. 51140 b.) **Hensel & Müller.**

